

Bunte Kunstwerke aus der Spraydose

Graffiti zieren die Bahnunterführung in Großen-Linden

GROSSEN-LINDEN (ee). Herrliche Graffiti zieren die Bahnunterführung in Großen-Linden. Vielfach bestaunt sind die bunten Bilder, die jetzt nach 23 Monaten Arbeit fertig gestellt wurden. Über zehn Jahre lang zierten Lindener und Landkreismotive, sowie Eisenbahngemälde von Hans Blaschke die Bahnunterführung, die jedoch durch wilde Schmierereien zerstört wurden. Die nun gezeigten Graffiti gestaltete die Lindener TSA-Crew, die bei ihrer Arbeit Unterstützung von der Stadt erhielt.

Die „Sprayer“ dankten Bürgermeister Dr. Ulrich Lenz, ebenso wie Jugendkordinatorin Angelika Enders-Koch. Den „Dank“ arbeiten die jungen Künstler auch gleich in ihr Werk mit ein.

Und haben sich auf den Motiven selbst verewigt: Kai Krieger, Uwe Krieger sowie Malte Lösel von der TSA-Crew sprayten zusammen mit Marius Henderson und Tobias Berberich ihre Künstlernamen auf. Während Motive, wie „Mülltonne“, „Laternen“ und eine städtische „Skyline“ auch für ungeübte Betrachter eindrucksvoll ins Auge fallen, erweist es sich doch als schwierig, die Namen der Künstler zu entziffern.

So steht das „Fab3“ für Malte Lösel.

Hinter „Taste“ verbirgt sich Jan Kern, während „Smax“ für Marius Henderson steht. „Zivil2“ ist Tobias Berberich, und „Nova“ hat sich Uwe Krieger ausgedacht. Kai Krieger zeichnet mit „Siveone“. Auch ihre Telefonnummern und Internetadressen hinterließen die Sprayer auf den Wänden.

Über 500 Spraydosen leer

Vor allem an die Sphinx, Indiana-Jones und Star Wars angelehnte Motive, aber auch das Lindener Stadtwappen fallen ins Auge. „Gut Ding will Weile haben - einfach vollauf gelungen“, kommentierte Lindens Bürgermeister Lenz die 23-monatige Arbeit der Jugendlichen, bei der mehr als 500 Farbdosen versprüht wurden. Noch vor kurzem hatte Hessens Innenminister Volker Bouffier vor einer Verharmlosung der Graffiti-Schmierereien gewarnt und betont, dass es sich hierbei eindeutig um einen Straftatbestand handele.

In Linden jedoch wurde ein erfolgreiches Projekt für Jugendliche seitens der Stadt durchgeführt, die die Flächen und Spraydosen zur Verfügung stellte und sich jetzt mit Graffiti-Kunstwerken schmücken kann.

„Da kann Gießen sich einmal ein Beispiel nehmen“, so ein spitzer Lindener Hinweis auf die maroden Bahnunterführungen in der Universitätsstadt.



Auf den Motiven verewigten sich die Sprayer mit ihren Künstlernamen.



Die Stadt unterstützte das Projekt für Jugendliche.